

EINSCHREIBEN

Europäisches Patentamt
D-80298 München

Zürich, den 9. Juni 2004
Patente MUE/slC
Unsere Akte: 07045PC1

Internationale Patentanmeldung PCT/IB03/03562
Firestar AG
„Brennmitteldose“

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf Ihren Prüfungsbescheid vom 18. Mai 2004, zu welchem wir hiermit
Stellung nehmen.

1) Unabhängiger Patentanspruch 1:

Patentanspruch 1 betrifft eine Brennmitteldose mit einem eine Brennmittelfüllung
enthaltenden Dosenkörper und einem Verschlussdeckel, welcher fest mit dem Dosenkörper
verbunden ist. Das kennzeichnende Merkmal besteht darin, dass der Verschlussdeckel derartig
ausgestaltet ist, dass mindestens eine Öffnung im Verschlussdeckel durch vollständiges oder

teilweises Ab- oder Heraustrennen eines oder mehrerer Deckelteilelemente entlang einer oder mehrerer stoffschlüssiger Solltrennstellen erzeugbar ist.

Eine solche Brennmitteldose wird durch die im Prüfungsbericht zitierten Dokumente weder vorweggenommen noch nahegelegt.

CH 690 317 offenbart eine Brennpastendose mit einem Aluminiumbecher, welche nach dem Abziehen eines Verschlussdeckels in einen Pastenbrenner eingesetzt wird und dort als Brennstoffquelle dient. Solche Brennpastendosen sind bereits in der Einleitung der Patentanmeldung als Stand der Technik beschrieben (siehe Seite 1, Zeilen 18 bis 30), weshalb dieses Dokument keine neuen Aspekte aufwirft. Warum der Prüfer dem Dokument die Offenbarung zu entnehmen glaubt, dass der nicht gezeigte und nur kurz erwähnte Verschlussdeckel derartig ausgestaltet ist, dass mindestens eine Öffnung im Verschlussdeckel durch vollständiges oder teilweises Ab- oder Heraustrennen eines oder mehrerer Deckelteilelemente erzeugbar ist, können wir nicht nachvollziehen. Der referenzierten Textstelle kann der Fachmann lediglich entnehmen, dass ein Deckel vorgesehen ist, der durch Ziehen an einer Lasche entfernt werden kann.

Vor die Aufgabe gestellt, diese Brennpastendose dahingehend weiterzuentwickeln, dass sie direkt als Brenner verwendet werden kann und gleichzeitig möglichst wenig Abfall verursacht, hätte der Fachmann in Kombination mit der in der Beschreibungseinleitung genannten bereits bekannten Lösung die mit Brennpaste gefüllte Aluminiumschale statt mit einem abziehbaren Deckel mit dem bei der bekannten Weissblechdose verwendeten Klemmdeckel versehen. Die im Recherchenbericht zitierten Dokumente hätte er schon deshalb nicht berücksichtigt, da diese Dokumente andere Fachgebiete betreffen und auch keine Hinweise darauf enthalten, dass sich die dort offenbarten Gegenstände betreffend Temperaturfestigkeit und chemischer Beständigkeit für den anspruchsgemässen Einsatzzweck eignen. So offenbart US 3 159 303 lediglich die Verwendbarkeit der dort offenbarten Behälter mit Siegelfoliendeckel für die Lagerung von Getränken. Ob diese Behälter zudem auch für die Lagerung und den Abbrand von Brennmitteln geeignet sind, kann der Fachmann der Offenbarung dieses Dokumentes jedoch nicht entnehmen. Hätte er dieses Dokument trotz des Fehlens jeglicher Anregung und trotz der in ein völlig anderes Gebiet weisenden Verwendungsangaben berücksichtigt, so würde dies zweifellos eine erfinderische Tätigkeit begründen.

Der Gegenstand von Patentanspruch 1 ist deshalb neu und erfinderisch gegenüber dem zitierten Stand der Technik.

2) Unabhängige Patentansprüche 26 und 27:

Patentanspruch 26 betrifft einen Verschlussdeckel aus Siegelfolie, insbesondere für die Brennmitteldose gemäss Patentanspruch 1. Das kennzeichnende Merkmal besteht darin, dass die Siegelfolie eine Solltrennstelle und zusätzlich zur Siegelschicht mindestens zwei über eine dazwischen liegende Kunststoffschicht miteinander verbundene Metallfolien aufweist, von denen eine erste entlang der Solltrennstelle geschwächt oder unterbrochen ist.

Patentanspruch 27 betrifft Siegelfolien für die Herstellung eines Verschlussdeckels gemäss Patentanspruch 26. Das kennzeichnende Merkmal besteht darin, dass die Siegelfolie neben der Siegelschicht mindestens zwei über eine dazwischen liegende Kunststoffschicht miteinander verbundene Metallfolien aufweist, bevorzugterweise zwei Aluminiumfolien, welche über eine zwischen ihnen angeordnete PE-Schicht miteinander verbunden sind.

Solche Verschlussdeckel und solche Siegelfolien werden durch die im Prüfungsbericht zitierten Dokumente weder vorweggenommen noch nahegelegt.

FR 2 624 104 offenbart eine Lebensmittelverpackung bestehend aus einer Kunststoffschale und einer Deckelfolie, aus welcher ein Teilbereich entlang einer Solltrennlinie herausgetrennt werden kann. Die Deckelfolie besteht dabei aus zwei Aluminiumfolien, welche über eine Isolationsschicht aus Kartonmaterial miteinander verbunden sind, wobei die Kartonschicht und die äussere Aluminiumschicht entlang der Solltrennlinie unterbrochen sind. Zum Erwärmen von in der Verpackung angeordneten Lebensmitteln wird der heraustrennbare Deckelteilbereich entfernt und die Schale sodann im Ofen erwärmt.

Dieses Dokument hätte der Fachmann schon deshalb nicht berücksichtigt, weil es ein völlig anderes Fachgebiete betrifft. Auch wäre für ihn sofort erkennbar gewesen, dass sich die offenbarte Lebensmittelverpackung offensichtlich nicht für die Lagerung und das Abbrennen von Brennmittel eignen. Warum der Prüfer glaubt, dass die Verwendung einer Zwischenschicht aus Kunststoff zwischen den beiden Metallfolien dadurch nahegelegt wird, dass in FR 2 624 104 zwischen den Metallfolien eine Isolationsschicht, konkret aus Kartonmaterial, offenbart ist, lässt sich nicht nachvollziehen, ist doch für die Deckelfolien gemäss den Patentansprüchen 26 und 27 die Isolationsfähigkeit der Zwischenschicht

belanglos und führt doch die Verwendung von Kunststoff statt Karton im Verbund zwischen zwei Metallfolien zu keiner verbesserten Feuerfestigkeit der Deckelfolie. Auch die Annahme, dass Kunststoff wie Karton ein Isolationsmaterial sein könnte und in FR 2 624 104 von einer Isolationsschicht die Rede ist, führt nicht dazu, dass explizit oder implizit eine Kunststoffschicht zwischen den Metallfolien offenbart ist, wie vom Prüfer angedeutet. Gemäss europäischer Praxis wird das Allgemeine durch das Spezifische vorweggenommen, und nicht umgekehrt. Ob Kunststoff im Lichte der in FR 2 624 104 im Vordergrund stehenden Wärmeisolationsfähigkeit (und nicht elektrischen Isolationsfähigkeit) überhaupt als ein "Isolationsmaterial" anzusehen ist, ist zudem zweifelhaft.

Die Gegenstände der Patentansprüche 26 und 27 sind deshalb neu und erforderlich gegenüber dem zitierten Stand der Technik.

3) Unabhängiger Patentanspruch 28:

Patentanspruch 28 betrifft die Verwendung der Brennmitteldose gemäss Anspruch 1 als Wärme-, Heiz- und/oder Lichtquelle, insbesondere als Rechaudbrenner oder Lampe.

Eine solche Verwendung einer Brennmitteldose gemäss Anspruch 1 wird durch die im Prüfungsbericht zitierten Dokumente weder vorweggenommen noch nahegelegt.

Zudem ist der Gegenstand von Patentanspruch 28 schon allein ausgehend von der Patentfähigkeit von Patentanspruch 1 patentfähig, betrifft er doch eine Verwendung des Gegenstands von Patentanspruch 1.

4) Abhängige Patentansprüche 2-25:

Ausgehend von der Neuheit und der vorhandenen erforderlichen Tätigkeit des unabhängigen Patentanspruchs 1 sind auch die Gegenstände der abhängigen Patentansprüche 2-25 als neu und erforderlich anzusehen.

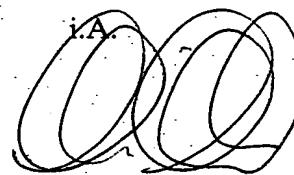
Wir hoffen, mit unseren obigen Ausführungen dem ersten Prüfungsbescheid gebührend Rechnung getragen zu haben. Auf eine Aufnahme des Standes der Technik in die Beschreibung wurde vorerst verzichtet. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt anlässlich der Einleitung der nationalen/ regionalen Phase vorgenommen.

Sollte der Prüfer weiterhin Bedenken betreffend die Patentfähigkeit der Gegenstände der unabhängigen Patentansprüche 1, 26, 27 und 28 haben, wird um einen zweiten schriftlichen Bescheid gebeten. Sollte der Prüfer lediglich kleinere formelle Änderungen in den Ansprüchen für zweckmäßig halten, regen wir eine formlose telefonische Rücksprache an.

Mit freundlichen Grüßen

E. BLUM & CO
ppa.

R. Schalch

i.A.


M. Münch

Beilage:

-Empfangsbestätigung und Rückantwortcouvert